

**Autor:** Karl Geyer

**Thema:** Die große Hure Babylon

*"Und ein anderer, zweiter Engel folgte und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die große, die mit dem Weine der Wut ihrer Hurerei alle Nationen getränkt hat." (Offb. 14, 8)*

*"Und die große Babylon kam ins Gedächtnis vor Gott, ihr den Kelch des Weines des Grimmes Seines Zornes zu geben." (Offb. 16, 19)*

*"Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, und redete mit mir und sprach: Komm her, ich will dir das Urteil (= Gerichtsurteil) über die große Hure zeigen, die auf den vielen Wassern sitzt, mit welcher die Könige der Erde Hurerei getrieben haben: und die auf der Erde wohnen, sind trunken geworden von dem Weine ihrer Hurerei. Und er führte mich im Geiste hinweg in eine Wüste: und ich sah ein Weib auf einem scharlachroten Tiere sitzen, voll Namen der Lästerung, das sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. Und das Weib war bekleidet mit Purpur und Scharlach und übergoldet mit Gold und Edelgestein und Perlen, und sie hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, voll Greuel und Unreinigkeit ihrer Hurerei; und an ihrer Stirn einen Namen geschrieben: Geheimnis, Babylon, die große, die Mutter der Huren und der Greuel der Erde. Und ich sah das Weib trunken von dem Blute der Heiligen und von dem Blute der Zeugen Jesu. Und ich wunderte mich, als ich sie sah, mit großer Verwunderung. Und der Engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? – Ich will dir das Geheimnis des Weibes sagen und des Tieres, das sie trägt." (Offb. 17, 1-7)*

*"Und das Weib, das du sahst, ist die große Stadt, welche das Königtum hat über die Könige der Erde." (Offb. 17, 18)*

*"Nach diesem sah ich einen anderen Engel aus dem Himmel herniederkommen, welcher große Gewalt hatte; und die Erde wurde von seiner Herrlichkeit erleuchtet. Und er rief mit starker Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die große, und ist eine Behausung von Dämonen geworden und ein Gewahrsam jedes unreinen Geistes und ein Gewahrsam (Kerker, Gefängnis) jedes unreinen und gehaßten Vogels. Denn von dem Weine der Wut ihrer Hurerei haben alle Nationen getrunken, und die Könige der Erde haben Hurerei mit ihr getrieben, und die Kaufleute der Erde sind durch die Macht ihrer Üppigkeit reich geworden. – Und ich hörte eine andere Stimme ans dem Himmel sagen: Gehet aus ihr hinaus, Mein Volk, auf daß ihr nicht ihrer Sünden mitteilhaftig werdet, und auf daß ihr nicht empfanget von ihren Plagen; denn ihre Sünden sind aufgehäuft bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht. Vergeltet ihr, wie auch sie vergolten hat, und verdoppelt ihr doppelt nach ihren Werken; in dem Kelche, welchen sie gemischt hat, mischet ihr doppelt ..." (Offb. 18, 1-6)*

*"Wahrhaftig sind Seine Gerichte! Denn Er hat die große Hure gerichtet, welche die Erde verderbte mit ihrer Hurerei!" (Offb. 19, 2)*

In der Geschichte der Menschheit tritt Babel dreimal in Erscheinung:

1. Babel und die Nationen.
2. Babel und Israel, das Volk der Wahl.
3. Babel und die Gemeinde, die Herausgerufene.

Von Adam an bis zum Turmbau zu Babel ging Gott Seinen Heilsweg mit der gesamten Völkerwelt etwa 2000 Jahre. Von Abraham bis Christus ging Gott Seinen Heilsweg etwa 2000 Jahre mit Israel, dem Volk der Wahl. Von Christus bis heute geht Gott Seinen Heilsweg auch schon nahezu 2000 Jahre mit der aus allen Nationen

herausgerufenen Gemeinde des Leibes Christi.

Die Nationen stellen im Heilsplan Gottes den großen Vorhof dar. Vergleiche hierzu Offb. 11, 1.2. Israel ist Sein Heiligtum, das Er aus den Völkern erwählte, um Seinen großen Namen dort wohnen zu lassen, weshalb Er ihm auch die Stiftshütte und hernach im Lande der Verheißung den Tempel gab, wo Seine Herrlichkeit wohnen sollte.

Die Gemeinde aber ist Sein Allerheiligstes. Sie trägt als Erstling den Geist, ist Teilhaber Seiner Gottes-Natur und wird bei der Offenbarung Jesu Christi Ihm gleich sein.

Bevor Abraham als Stammvater des Volkes der Wahl von Gott aus Ur in Chaldäa herausgerufen wurde, gab es unter den Nationen, die ja die Offenbarungen Gottes vom Paradies her kannten und Seine Gerichtswege in der großen Flut kennengelernt hatten, Glaubensmänner wie Henoch, Noah, Melchisedek, Seth, Abel, Methusalem usw. Dem Melchisedek wird sogar bezeugt, daß er größer war denn Abraham, da ohne Zweifel immer das Geringere von dem Besseren gesegnet wird (Hebr. 7, 7). Vergleiche 1. Mose 14, 17-24 mit Hebr. 7. – Beachte hierzu auch Röm. 2, 14-16 u. a. Die Nationen haben aber, obwohl das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar war (Röm. 1, 18-25), Ihn weder als Gott verherrlicht noch Ihm Dank dargebracht, abgesehen von jenen einzelnen. Denn in der Diesseitigkeit ist es immer nur ein kleiner Teil von Menschen, der den schmalen Weg sucht nach dem Jenseits. Weil die Nationen in ihrer Gesamtheit (oder Masse) Diesseitsmenschen waren und Gott nicht ehrten, sondern dem Geschöpf mehr Ehre darbrachten als dem Schöpfer, Ihm auch nicht dankten, gab Er sie dahin.

**Der Mensch, der Gott nicht gehorchen will, sucht immer Bundesgenossen gegen Gott.** So wollten sich die Menschen schon zu Noahs Zeiten von Gottes Geist nicht mehr strafen lassen. Und nach der Flut war es bald wieder so weit. Da versuchten sie es, einen Turm zu bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reichen sollte, damit sie nicht über die ganze Erde zerstreut würden. Sie wollten bewußt dem Gebot Gottes trotzen: "Füllet die Erde und machet sie euch untertan!"

**Damals war schon Babel das Zentrum der Weltrevolution gegen Gott.** Denn nach Psalm 2 richtet sich die Revolution des Geschöpfes zutiefst immer gegen den Schöpfer und Seine Ordnungen, weshalb der Antichrist auch der Gesetzlose heißt. Sünde ist ja Sonderung von Gott, ist Gottlosigkeit, ist Gesetzlosigkeit.

Babel muß von jeher eine geheime Beziehung zur Dämonenwelt gehabt haben. Wo gesündigt wurde, zieht es die Geister immer wieder hin. So wurde Babel zum Mittelpunkt aller Gegenströmungen gegen Gott und Seinen Christus.

Die Nationen hatten dem Ansturm der Bosheitsmächte nicht nur nichts entgegenzusetzen, sondern fanden in Babel geradezu ihr geistiges Zentrum. Es war daher auch gar nicht verwunderlich, daß die Völker der Erde dem ersten Ansturm der Hölle restlos verfielen. Die Begegnung der Nationen mit Babel endete mit dem geistigen Sieg Babels. Hätte Gott damals nicht eingegriffen, so wäre das Antichristentum in jener Form schon fertig gewesen, und schon so kurz nach der großen Flut wäre es zur End-Katastrophe des Feuerbrandes der Welt gekommen.

Der Gründer Babels ist Nimrod. Er war ein Gewalttäter, ein Gewaltübender, ein Gewaltiger auf Erden. Nebenbei auch noch ein gewaltiger Jäger (1. Mose 10, 8-12). Er errichtete die erste Gewaltherrschaft auf Erden. Sein Name Nimrod bedeutet: Widersacher! (oder: Widerspenstiger, Empörer.) Der Anfang seines Reiches war Babel. **Babel bedeutet Verwirrung.** Vergleiche 1. Mose 11, 9, wo dieser Name ausdrücklich erklärt wird: "denn daselbst verwirrte Jehova die Sprache der ganzen Erde, und von dannen zerstreute sie Jehova über die ganze Erde". Keilschriftlich, also nach ihren eigenen Begriffen, nannten sie ihre große Stadt "Babilu", d. h. Tor Baals, Tor Gottes, d. h. ihres Gottes, der ja die am meisten Gott widerstrebende dämonische Macht war.

Nimrod war ein Enkel Hams. Ham heißt: Schwarzer! (Hitziger; Tumultmacher.) Vergleiche 1. Mose 10, 6 mit

10, 8. Der Vater Nimrods, also der Sohn Hams, heißt Kusch (= Dunkler). Das Wort bedeutet auch noch Durcheinandermacher, Verwirrungsstifter. Nimrod baute außer Babel (= Verwirrung) auch noch die Städte Erech (= Länge, Langstadt, die Ausgedehnte), Akkad (= Burg, Festung) und Kalne (= große Hütte, Großhütten). Weiter baute er noch die in 1. Mose 10, 11.12 genannten Städte, unter denen neben Ninive noch besonders Resen, zwischen Ninive und Kalach gelegen, als die große Stadt genannt wird. – Es war also ein ganzer Städtekranz, den Nimrod in dem Lande Sinear, dem Löwenland oder Mundland, baute. Der Mittelpunkt dieses gewaltigen Reiches des ersten Gewaltigen der Erde war der große Turm, dessen Spitze bis an den Himmel reichen sollte. Man lese den kurzen Abschnitt in 1. Mose 11, 1-9, um daraus zu ersehen, wie bewußt man sich in Babylon gegen den Willen Gottes stemmte und versuchte, durch Zusammenrottung aller Menschen eine geballte Widerstandsmacht zu schaffen gegen die göttlichen Anordnungen.

So tritt Babylon schon bei seinem ersten Erscheinen in der Menschheitsgeschichte als das Zentrum der Widersacher Gottes auf. Die geistige Atmosphäre dieses Weltreichszentrums entspricht durchaus dem Namen des Gründers; denn Nimrod heißt ja Widersacher, Widerstreiter, Widerspenstiger, Empörer.

Der Bau des Riesenturmes zu Babel war die Endphase der Menschheits- und Weltreichs-Entwicklung der beiden ersten Jahrtausende, in denen Gott Sich mit den gesamten Nationen befaßte. Diese Entwicklung endete mit dem Gericht der Sprachverwirrung und der Zerstreung aller Völker über die ganze Erde. Da die Nationen in sich selbst keinerlei Widerstandskraft gegen den systematischen Ansturm Satans und der Hölle hatten, wäre die Menschheit untergegangen in einer Weltrevolution und dem ihr notwendig folgenden Feuergericht. Durch das Eingreifen Gottes wurde dieses Gericht um Jahrtausende hinausgeschoben, so daß Er Seinen Heilsplan nun in anderer Weise fortsetzen konnte, indem Er die Nationen in ihrer Gesamtheit ihre eigenen Wege gehen ließ (Apg. 14, 16; 17, 30), so daß Er sie dahingegeben hat, ihren Lüsten zu folgen (Röm. 1, 24.26) und dem Heere des Himmels zu dienen (5. Mose 4, 19.20; 1. Kor. 10, 20), während Er zugleich ein kleines Volk aus ihnen allen herausnahm, ja, zunächst nur einen, Abraham, um aus ihm das Volk der Wahl kommen zu lassen. Er kam ja aus Ur in Chaldäa, aus Mesopotamien, gerade aus dem Zentrum der Rebellion, und ausdrücklich bezeugt Josua, daß die Väter des Volkes dort anderen Göttern dienten (Josua 24, 2.3; vergleiche 1. Mose 31, 19; 31, 30-34). Nur durch das Absondern des einen, des Glaubenden, war es möglich, einen Neuanfang zu machen. **Und jedes Mal, wenn diese Absonderung verwischt wurde durch Vermischung mit anderen Völkern, wurde der heilige Same verderbt** und konnte nur durch große und schwere Gerichte wieder gereinigt werden. Man vergleiche hierzu nur einmal 2. Mose 12, 38; 4. Mose 11, 4; Neh. 13, 3; Jer. 50, 37; Hes. 30, 5 mit 4. Mose 22; 23; 24; 31, 8.16; 5. Mose 23, 4; Neh. 13, 2.3 u. a. Hatte doch sogar der Verführer Bileam, der nachher den satanischen Rat der Vermischung gab, in 4. Mose 23, 9 klar bezeugt: **"Siehe, ein Volk, das abgesondert wohnt und unter die Nationen nicht gerechnet wird!"**

Die Hauptsünde Israels bestand also darin, daß es nicht abgesondert sein wollte, sondern mit und unter den Nationen leben wollte, wie eben diese lebten. Darum verwarfen sie das Gotteskönigtum Jehovas und begehrten einen König, wie auch die übrigen Nationen (1. Sam. 8, 5-10). Am Ende dieses Weges mußte notwendigerweise als Frucht des Unglaubens und des Eigenwillens (1. Sam. 15, 23) der Baalsdienst stehen. **Damit herrschte Babel in Jerusalem und im ganzen Lande Israel.**

Auch das Schlachten der Baalspriester durch den Propheten Elia konnte das Verderben nicht aufhalten. Was der Mensch sät, das wird er ernten (Gal. 6, 7), und womit man sündigt, wird man gestraft. Gott läßt die Wege eines Menschen und eines Volkes auf seinen Kopf zurückkommen, wie auch das Blut Christi über Israel gekommen ist, nachdem sie geschrien hatten: "Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!"

Wer die Liebe zur Wahrheit nicht annimmt, wird gerade mit dem Irrtum gestraft, den er angenommen hat (2. Thess. 2, 8-12). Beachte besonders die Verse 11 und 12!

So kam als Folge des Baalsdienstes und der Hurerei mit den Göttern Babylons das Volk der Wahl, das nicht abgesondert wohnen wollte, an den Ort, von dem aus es innerlich zersetzt und vergiftet wurde. Gott ließ es in die Gefangenschaft nach Babylon führen. Weil Juda das babylonische Huren- und Götzenwesen nach Jerusa-

lem geholt hatte, wurde Jerusalem nach Babylon geholt.

Das ist das Zusammentreffen des Volkes der Wahl mit dem Zentrum des Götzendienstes auf Erden.

Äußerlich gesehen, erging es dem Volk der Wahl ähnlich wie den Nationen, die einst Babel restlos verfielen. Innerlich aber ging es anders! Es ist ergreifend zu sehen, wie einige wenige Jünglinge, darunter Daniel, der Prophet, die ganze Welt- und Dämonenmacht Babels überwand, nur deshalb, weil sie auch in der Gefangenschaft im Glaubensgehorsam treu blieben und den Gott der Väter nicht verleugneten. Da bekannte Er Sich zu ihnen, gab ihnen mehr Weisheit, als alle Magier Babels sie besaßen, und rettete sie aus der Löwengrube und dem Feuerofen und gab alle Herrschaft über das Weltreich Babel in die Hand Daniels, des Gefangenen.

Babels satanischer Ansturm auf Israel war zwar scheinbar zunächst einmal gelungen, wenigstens äußerlich. Doch ist es dem gläubigen Herzen ein Anlaß zur Anbetung, zu sehen, wie Gott durch wenige Glaubensmenschen den Sturm der Hölle überwindet, so daß zuletzt der König von Babel die Gefangenen Zions aus Babel wieder zurückführen ließ in ihr Land, wobei auch alle Geräte des Tempels, die ja Jehova geweiht waren, wieder vollzählig zurückgebracht wurden (unter Esra und Nehemia).

In der Endzeit aber tritt Babel nochmals gegen den Herrn und Seinen Gesalbten an. Niemals wurden die Vorbereitungen intensiver und auf weitere Sicht hin getroffen, als bei dieser Endauseinandersetzung zwischen Glauben und Unglauben. (Es ist übrigens sehr auffallend, daß ein Weltkind wie Goethe einen so klaren Blick hatte, daß er sagte: "Die Weltgeschichte ist letzten Endes die Auseinandersetzung zwischen Glauben und Unglauben." An diesem Wort könnte sich mancher Gläubige eine Orientierung holen.)

Satan macht für jene Zeit alles bereit, um endlich einmal die gesamte Menschheit unter einen Hut zu bringen und auch unter eine einzige, amtlich geleitete Denkweise, eine allen gemeinsame Weltanschauung. Dazu beordert er alle seine Helfer unter den Nationen nach Babel, so wie heute oft eine Regierung ihre sämtlichen Botschafter zur Besprechung eines brennenden Problems an den Sitz ihrer Herrschaft beordert.

Babel ist in der Endzeit *die Behausung von Dämonen* und ein Bergungsort jedes unreinen Geistes und ein Gewahrsam jedes unreinen und gehaßten Vogels (vergleiche Mark. 8, 5 mit 8, 12 u. a., aus denen hervorgeht, daß unter den Vögeln des Himmels der Teufel und seine Dämonen verstanden sind).

Alles Greuelwesen der Erde sammelt sich in diesem Mittelpunkt des Weltendreiches. Das wird das Babel der Endzeit sein. Es ist die verzerrte Vorausnahme des himmlischen Jerusalems. – Als etwa zur Zeit des ersten Weltkrieges die ungeheure Bedeutung der Ölfelder im Irak und in Persien gerade durch den Ölverbrauch der Schiffe, der Tanks, der Autos, der Flugzeuge usw. den Regierenden aller Länder klar wurde, begannen amerikanische Architekten damit, den Bau einer Weltstadt am Euphrat und Tigris zu planen. Breite Riesealleen sollen die Stadt durchziehen. In der Höhe jedes Stockwerks soll eine Autostraße wie ein langer Balkon laufen, so daß jeder Einwohner direkt vor seine Wohnung fahren kann, einerlei, in welchem Stockwerk sie auch liegt. Was am merkwürdigsten anmutet, ist aber dies, daß es in der ganzen Stadt, weder in den Straßen, noch in den Häusern, eine Beleuchtungsanlage geben soll. Rings um die Stadt sollen riesenhafte Scheinwerfer aufgestellt werden, die die ganze Stadt unter einen Strahlendom stellen, so daß es in allen Zimmern taghell sein wird. Wer das nicht will, braucht nur die Rollläden herunterzulassen. Die Nacht soll so zum Tage werden.

Man vergleiche hiermit einmal Offb. 21, 23.24, wo von dem himmlischen Jerusalem gesagt wird, das auf die Erde herabgekommen ist: "Und die Stadt bedarf nicht der Sonne und des Mondes, auf daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und ihre Lampe ist das Lamm. Und die Nationen werden durch ihr Licht wandeln, und die Könige der Erde bringen ihre Herrlichkeit zu ihr."

An diesen Zentralpunkt des Welthandels und Weltverkehrs werden alle Weltfirmen ziehen bzw. Niederlassungen dort gründen. Alle Kaufleute der Erde werden an dieser alles überragenden Weltbörse handeln und reich werden.

Es ist daher auch nicht verwunderlich, wenn das geübteste Handelsvolk der Erde, Israel, in seiner großen Masse wieder dorthin zieht, woher es ursprünglich kam, nämlich nach Ur in Chaldäa, d. h. in das Großstadt-System von Babel, das ja schon unter Nimrod ein Städtekrans von Großstädten war.

Das Ende kehrt zum Anfang zurück! Und so, wie es einst vor der großen Flut in den Tagen Noahs war, wird es auch in den Tagen des Menschensohnes sein. Und ebenso geht es auch mit Israel und Babel.

Wie Abraham einst auf den Ruf Gottes hin aus Mesopotamien auszog (Apg. 7, 2-4), so wird Gott es wieder zurückverpflanzen über Babylon hinaus (Apg. 7, 43; Amos 5, 27; Sach. 5, 5-11; Hes. 16, 29). Vergleiche auch Micha 4, 10. Dort, in Babel, wird die Tochter Zion in Geburtswehen kommen, und daselbst wird sie errettet werden. Vergleiche mit diesem Vers das Sonnenweib Israel in Offb. 12, die Geburt des männlichen Sohnes und die Errettung des Weibes. Vergleiche auch Micha 5, 2 mit Offb. 18, 4. Überhaupt die beiden Kapitel Micha 4 und 5.

An dem Zentralpunkt der Dämonie, des Götzendienstes und Greuelwesens und aller Hurerei (religiöser und körperlicher Art) wird der größte Teil Israels dem alten Laster anheimfallen. Aber so, wie einst eine kleine Schar unter Daniel und seinen Freunden sich absonderte von dem Sündenleben und Lastertreiben, wird auch in der Endzeit ein kleiner Überrest sich absondern und als heilig erweisen. **Und dieser heilige Same wird aus Babylon herausgerufen mit dem Ruf: "Gehet aus ihr hinaus, Mein Volk, auf daß ihr nicht ihrer Sünden mitteilhaftig werdet, und auf daß ihr nicht empfanget von ihren Plagen;** denn ihre Sünden sind aufgehäuft bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht" (Offb. 18, 4.5).

Es wird nur ein kleiner Überrest sein, der zurückkehrt bzw. ausgeht, so wie einst der Urvater Abraham von dort auszog. Vergleiche Römer 9, 27-29. Dort wird uns gesagt: "Wäre die Zahl der Söhne Israels wie der Sand des Meeres, nur der Überrest wird errettet werden. Denn Er vollendet die Sache und kürzt sie ab in Gerechtigkeit, denn der Herr wird eine abgekürzte Sache tun auf Erden." Und wie Jesajas zuvor gesagt hat: "Wenn nicht der Herr Zebaoth uns Samen übriggelassen hätte, so wären wir wie Sodom geworden und Gomorra gleich geworden." – Siehe hierzu auch Jes. 10, 20-23.

Wir sehen es heute schon, daß die Gebiete der Erde, in denen der größte Wohlstand herrscht und die Reichtümer der Welt gesammelt und aufgestapelt sind, zugleich auch die Zentralen des Wohllebens und des Lasters sind, in denen die Hurerei und der Ehebruch triumphieren und (nach der Weltstatistik) die meisten Ehescheidungen vorkommen.

Reichtum ist eben das Mittel, sich jeden Genuß zu verschaffen. Geld ermöglicht es seinem Besitzer, seinen Lüsten zu frönen und seine Begierden zu stillen und jedes Lustverlangen seiner Seele zu erfüllen. **Geld öffnet die Türen der Welt!** Darum ist der Reiche gefährdeter als der Arme, dem es meist nicht möglich ist, seinen Trieben hemmungslos zu folgen, weil er (hier zum Glück!) nicht die Mittel hat, sich die fleischlichen Genüsse zu erkaufen.

Wenn ein deutscher Geschichtsschreiber sagte: "Die Großstädte sind die Pestbeulen am Leibe der Menschheit!", so stimmt dies leider nur zu gut. Und den völligsten Erweis der Richtigkeit dieser Erkenntnis wird Babylon liefern! Dort wird in der Vereinigung des Fleisches mit der Dämonie der Endzeit der schlimmste Sündenpfehl aller Zeiten entstehen. Das Übelste daran aber wird dies sein, daß alles religiös getarnt und erlaubt ist, ja, als Spitzenleistung der Kultur und des Menschseins hingestellt werden wird, wie es teilweise bereits in den Götzentempeln des Ostens sowie Roms und Griechenlands der Fall war.

In jener Zeit aber, **in der Babel zum dritten und letzten Mal** die Menschheit in satanische Fesseln schlägt, **trifft es mit der Gemeinde zusammen.** Die Gemeinde soll ja einmal die Welt und die Engel richten (1. Kor. 6, 2.3). **Sie spricht daher auch das Urteil über Babel.** Offb. 18, 20 sagt uns hierüber: "Sei fröhlich über sie, du Himmel, und ihr Heiligen und ihr Apostel und ihr Propheten! denn Gott hat euer Urteil an ihr vollzogen."

Es ergeht in diesem Kampf der Sündenstadt Babel ebenso, wie es dem Antichristen ergeht und seinen Mithelfern: "Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden; denn Es ist der Herr der Herren und der König der Könige, **und die mit Ihm sind Berufene und Auserwählte und Treue.**" – Das Lamm führt ja nach der Heimholung der Gemeinde alle Verheißungen, auch die Gerichtsverheißungen, durch uns aus, durch die Gemeinde (2. Kor. 1, 20).

Satans erster Ansturm gegen die Menschheit, den er von Babel aus unternahm, führte zunächst dort am Turm zu Babel zu einem Anfangserfolg, als er alle Menschen zu einer organisatorischen Einheit zusammenbrachte. Doch Gott zerstörte den Angriff und verwandelte ihn in eine Niederlage.

Satans zweiter Angriff, das Volk der Wahl in Babel zu vernichten, gelang auch nur insoweit, als Gott es ihm erlaubte, damit an dem untreuen, hurerischen Volke Gericht geübt würde. Aber die Treuen, die Glaubenden unter dem Überrest, überwandten Babel im Glauben und siegten so inmitten ihrer Feinde, die ja im Dienste des großen Feindes Gottes standen.

Satans dritter und letzter Ansturm aber endet mit der Vernichtung seiner irdischen Zentrale. Babel verschwindet für immer, und nie mehr wird es dann für alle kommenden Äonen auf der neuen Erde je wieder ein Babel oder irgend etwas Ähnliches geben. Die Gemeinde trägt als Erstling aller Schöpfung den Geist. Damit aber überwindet sie in allem weit! Ja, nach dem Grundtext: **"In dem allen aber sind wir Übersieger durch den, der uns geliebt hat, Christus!"**

Zum Abschluß dieses Abschnitts geben wir noch einige Schriftstellen an, aus denen deutlich hervorgeht, in welcher Beziehung die große Hure Babel zu Israel steht. Man vergleiche Jer. 51, 13 mit Offb. 17, 1; weiter Jer. 51, 7 mit Offb. 17, 2; Jer. 51, 7 mit Offb. 18, 4; Jer. 51, 13.14; Jes. 17, 12.13; Luk. 2f, 24b-26 mit Offb. 17, 15; Jes. 47, 5.7 mit Offb. 17, 18; Jer. 41, 8; Jes. 21, 9 mit Offb. 18, 2; Jes. 13, 21 mit Offb. 18, 2; Jer. 51, 6.45; 50, 8 mit Offb. 18, 4; Jer. 51, 9 mit Offb. 18, 5; Jer. 50, 15 mit Offb. 18, 6; Jer. 50, 21 mit Offb. 18, 6; Jer. 50, 29 mit Offb. 18, 6; Jes. 47, 5.7 mit Offb. 18, 7.8; Jer. 51, 25 mit Offb. 18, 8; Jer. 51, 48 mit Offb. 18, 20; Jer. 51, 63.64 mit Offb. 18, 21.

Wo die Sünde überströmend geworden ist, ist die Gnade noch überschwinglicher geworden (Röm. 5, 20). Die aber, welche die Überschwinglichkeit der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, können königlich herrschen im Leben *durch den Einen, Jesum Christum!* (Röm. 5, 17.)

Gelobt sei Er! Und gelobt sei Sein hoher und herrlicher und heiliger Jesus- und Rettername in alle Äonen! Amen.

(Quelle: [Paulus-Verlag Karl Geyer](#); Heilbronn)